



Aufmacher 2015

Aufbruch und Umbruch -
Absolventen und Projekte des
Instituts für Journalistik,
Technische Universität Dortmund

Inhalt

Grußwort: Auf dem Sprung	3
<i>Prof. Dr. Susanne Fengler, Geschäftsführende Direktorin</i>	
Talent braucht Förderung	4
<i>Armin Hingst, Vorsitzender des EX e.V.</i>	
Neu am Institut: Prof. Dr. Henrik Müller,	5
Lehrstuhl Wirtschaftspolitischer Journalismus	
Zur Erinnerung an Prof. Dr. Kurt Koszyk, Gründervater des IJ	7
Dr. Marco Dohle, Vertretungsprofessor am Institut für Journalistik	11
Neue Studiengänge:	
Masterstudium Journalistik	12
Wirtschaftspolitischer Journalismus, Economics & Journalismus	14
Datenjournalismus	16
Projekte und Forschung am Institut:	17
Bestens evaluiert: Der Lernsender <i>nrwision</i>	18
EU-Projekt MediaAct geht in die nächste Runde	20
European Journalism Observatory	21
Positive Afrikaberichterstattung	22
Das Graduiertenkolleg SIIC	24
DFG-Projekt über Normen und Werte	26
Nahaufnahme: Absolventen im Porträt	27
Profilübersicht der Absolventen	50
Danksagung:	51
Kooperationspartner, Impressum	
Umschlag:	52
Herausgeber und Sponsoren	

Liebe Leserinnen und Leser!

In diesen Wochen sind die Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Journalistik auf dem Sprung – in ein neues (Berufs-)Leben, und zugleich in eine veränderte Medienwelt. Die Umbrüche auf den Medienmärkten erfordern Journalisten, die nicht nur den politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel beschreiben können, sondern die selbst Impulse für Modernisierung in den Redaktionen setzen. Mit seiner Verbindung von Theorie und Praxis, mit crossmedialen Projekten in den Lehrredaktionen und mit innovativer, international angelegter Forschung in Feldern wie Big Data, Datenjournalismus und Media Accountability will das Institut für Journalistik seinen Absolventen das Rüstzeug vermitteln, um sich in ihrem Berufsleben – bei allem Kosten- und Quotendruck – für Qualität im Journalismus einzusetzen. Dem tragen auch unsere neuen Studiengänge Rechnung: der reformierte Master-Studiengang Journalistik, der neuen Studiengang Datenjournalismus sowie die Studiengänge "Wirtschaftspolitischer Journalismus" und "Economics & Journalismus", die von unserem neuen Kollegen Prof. Dr. Henrik Müller geleitet werden. Die Einrichtung dieser beiden wirtschaftsjournalistischen Studiengänge verdanken wir einer großzügigen Förderung der Stiftung Wirtschaftsjournalismus im Stifterverband für die deutsche Wissenschaft.



Der „Aufmacher“ stellt Ihnen aktuelle Projekte des Instituts in Lehre und Forschung vor und berichtet über die Entwicklungen im bundesweit einmaligen Lernsender **nrvision**. Zugleich erinnern wir an Prof. Dr. Kurt Koszyk, Begründer unseres Instituts sowie des „Dortmunder Modells“ der Journalistenausbildung, der zu Jahresbeginn im Alter von 85 Jahren verstorben ist. Am 12. November 2015 wird das Institut ein Symposium zum Gedenken an Kurt Koszyk veranstalten.

Allen Partnern und Förderern des Instituts für Journalistik danke ich für langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Besonderer Dank gilt auch dem Team des Instituts für Journalistik – zu dem inzwischen bereits im zweiten Semester Vertretungsprofessor Dr. Marco Dohle von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf zählt – für sein großes Engagement für die Studierenden und die vielen neuen Projekte in Lehre und Forschung.

Den Absolventinnen und Absolventen des Instituts wünsche ich viel Glück beim Sprung ins kalte Wasser – ich hoffe, wir bleiben in Verbindung! Herzliche Grüße

Prof. Dr. Susanne Fengler, Geschäftsführende Direktorin



Foto: Michalak

Talent braucht Förderung

Der Alumni-Verein EX sucht Mitstreiter

Hervorragende Ausbildungsbedingungen, von denen andernorts geträumt wird; ebenso motivierte wie talentierte Kandidaten, die später in guten Engagements landen; bekannte und qualifizierte Ausbilder, denen viel an ihren Delinquenten liegt.

Nein, die Rede ist nicht vom Institut für Journalistik, sondern vom Dortmunder Ballett. Vor rund zehn Jahren startete mit dem Engagement von Xin Peng Wang eine Erfolgsgeschichte, die nicht nur mit einer Reihe vielbeachteter Inszenierungen geschrieben wurde, sondern auch zu einer exzellenten Ausbildungsstätte geführt hat: dem NRW Juniorballett im Ballettzentrum, das seit 2014 zwölf besonders talentierten jungen Tänzern

jeweils für zwei Jahre die Möglichkeit bietet, sich zu perfektionieren und Bühnenerfahrung zu sammeln. Damit machen Chef Xin Peng Wang und Ballettmanager Tobias Ehinger Dortmund endgültig zu einer Drehscheibe der internationalen Tanzszene.

Da gibt es durchaus Parallelen zum Institut für Journalistik: So hat etwa die Ansiedlung des landesweiten TV-Lernsenders **nrwision** für noch bessere Bedingungen für die Studierenden gesorgt - wie beispielsweise das gut ausgestattete Fernsehstudio. Auch das Institut, ist wie das Juniorballett, ein Sprungbrett in die Jobkarriere. Aber ob Ballett oder Institut – neben dem Engagement ihrer führenden Köpfe sind beide auch auf externe Unterstützung angewiesen. Am Institut gibt es mit dem Alumni-Verein EX eine Riege Ehemaliger, die mit ihren Beiträgen dem Institut unter die Arme greifen. Wir vom EX fördern mit dem Will-Schaber-Preis herausragende Abschlussarbeiten und unterstützen Ausbildungsprojekte wie zuletzt „Zoom in“, eine Sonderserie von **nrwision**, bei der Ehemalige des Instituts im Studiogespräch mit angehenden Journalistinnen und Journalisten über ihren Weg in den Beruf berichteten. Womit wir wieder bei den Parallelen sind. Manch(er) Interviewte hielt es nämlich mit Choreograph Wang. Der sagte einmal, als er von seinen zahlreichen internationalen Gastspielen berichtete: „Ich bin immer wieder sehr glücklich, wenn ich nach Dortmund zurückkomme.“ Die Arbeitsbedingungen seien einfach zu gut.

Die wollen wir vom EX auch für Journalistikstudenten auf hohem Niveau halten helfen. Dafür brauchen wir Mitstreiter. Machen Sie mit, werden Sie Mitglied. Sie haben vielleicht nichts davon. Aber Ihre Nachfolger.

Armin Hingst, Vorsitzender EX e.V.
<http://www.ex-tranet.de>



Der Neue am Institut: Prof. Dr. Henrik Müller

Genau richtig an der „zufälligen“ Stelle

Sein ganzes Berufsleben hindurch habe ihn die Integration von Theorie und Praxis interessiert, erzählt Henrik Müller. Entsprechend wohl fühle er sich in seiner neuen Position: Seit dem Wintersemester 2013/14 hat er die Professur für wirtschaftspolitischen Journalismus am IJ inne, wo er die beiden neuen Studiengänge "Wirtschaftspolitischer Journalismus" (Bachelor) und "Economics & Journalismus" (Master) leitet (siehe S. 14/15).

Von Anfang an fuhr Müller zweigleisig: Er absolvierte ein theoretisch ausgerichtetes VWL-Studium an der Uni Kiel und absolvierte parallel die Deutsche Journalisten-Schule in München. Nach dem Abschluss arbeitete er als praktischer Journalist und promovierte zugleich bei Prof. Dr. Thomas Straubhaar an der Universität der Bundeswehr Hamburg. Neben seiner Tätigkeit in verschiedenen Redaktionen schrieb er später diverse theoretisch ambitionierte Bücher zu wirtschaftspolitischen Themen, darunter „Wirtschaftsfaktor Patriotismus“ (erschienen 2006 im Eichborn-Verlag), „Die sieben Knappheiten“ (erschienen 2008 bei Campus) und „Euro-Vision“ (2012 bei Campus).

Müllers Berufsweg begann als Reporter beim Boulevardblatt *Hamburger Morgenpost* und führte ihn später zur evangelischen Wochenzeitung *Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt* und zum *Stern*. 2000 wechselte er zum *Manager Magazin*, wo er über eine Vielzahl von wirtschaftspolitischen Themen schrieb und mit mehreren Journalistenpreisen ausgezeichnet wurde. 2004 rückte er in eine Führungsrolle auf, wurde geschäftsführender Redakteur und 2009 zum stellvertretenden Chefredakteur des *Manager Magazins* berufen.

Noch einmal etwas Neues

Zufällig sei er 2012 auf die Ausschreibung für die neue Professur am IJ aufmerksam geworden, sagt Müller. Als er sie gelesen habe, sei bei ihm der Eindruck entstanden, dass das Profil exakt auf ihn passe. „Glücklicherweise sah die Berufungskommission das genauso.“ Der Wechsel an die Uni sei eine „großartige Möglichkeit“ für ihn gewesen, in der zweiten Hälfte seines Berufslebens – Müller ist Jahrgang 1965 – noch einmal etwas Neues aufzubauen.

Sein Ziel ist es nun, wirtschaftspolitischen Journalismus als neue Disziplin zu etablieren, sowohl in der Lehre als auch in der Forschung. Was seine Rolle als Lehrender betrifft, so gehe es ihm vor allem darum, „eigenständig denkende, unerschrocken recherchierende und im Zweifel hart urteilende Journalisten“ in die Praxis zu entlassen. In der Forschung interessiert ihn insbesondere die Bedeutung von ökonomischen Narrativen für die Wirtschaftsentwicklung. Er sei geprägt von der Erfahrung, den Weg in die Finanz- und Schuldenkrise über Jahre beobachtet und analysiert zu haben, ohne dass sich die Entwicklung habe aufhalten lassen, sagt Müller.

Inzwischen treibt ihn insbesondere das Auseinanderstreben der ökonomischen Narrative in Europa seit Ausbruch der Schuldenkrise um. Daran forscht sein Lehrstuhl inzwischen auch quantitativ im Rahmen einer TU-Kooperation mit Prof. Dr. Jörg Rahnenführer (Fakultät für Statistik) und Prof. Dr. Kristian Kersting (Fakultät für Informatik).

Unterstützt wird der Lehrstuhl von der Stiftung Wirtschaftsjournalismus im Stifterverband für die deutsche Wissenschaft. Die Stifter haben es sich zum Ziel gesetzt, die Qualität der wirtschaftspolitischen Berichterstattung zu verbessern.

www.wipojo.de

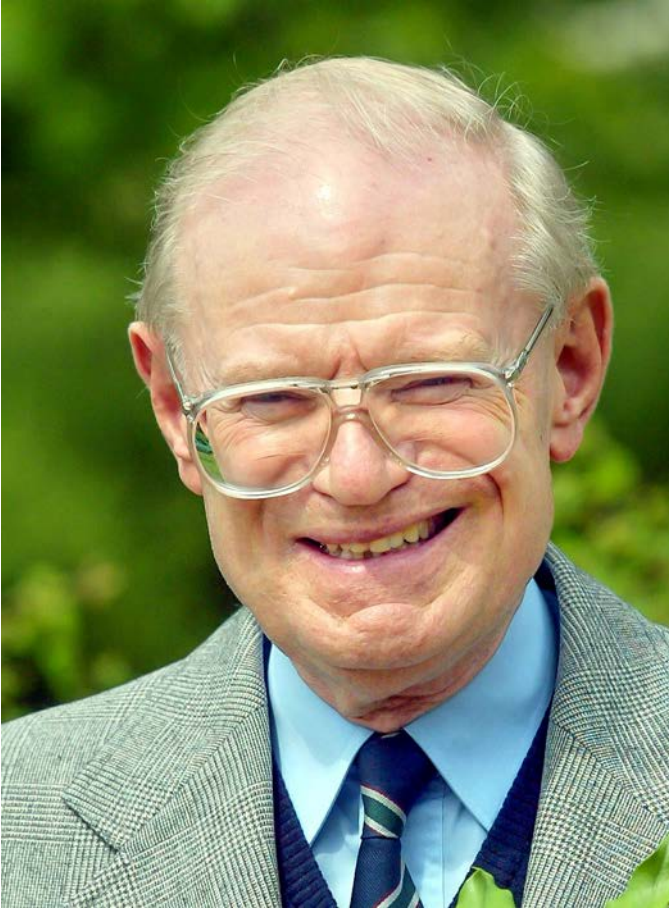


Foto: Dieter Menne /
Ruhr Nachrichten

Zur Erinnerung an Kurt Koszyk

Das Institut für Journalistik trauert um seinen Gründervater

Am 1. Januar 2015 verstarb in München im Alter von 85 Jahren Prof. Dr. Kurt Koszyk, Gründungsprofessor für den Modellstudiengang Journalistik, aus dem das Institut für Journalistik des Fachbereichs Kulturwissenschaft der TU Dortmund hervorgegangen ist.

Kurt Koszyk: Von Dortmund bis nach Oxford

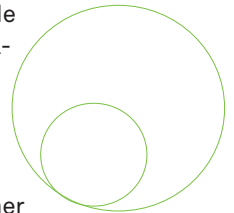
Kurt Koszyk wurde am 31. Mai 1929 in Dortmund als Sohn des Journalisten Erich Koszyk geboren, der in der Dortmunder Niederlassung des *Wolff'schen Telegraphischen Büros* arbeitete. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wurde Erich Koszyk entlassen. Der Druck, für das Überleben der Familie zu sorgen, lastete damit auf der Mutter, Johanna Koszyk, denn der Vater fand erst 1936 eine bescheidene Arbeitsmöglichkeit in einer kleinen Dortmunder Firma.

Trotz des politischen Drucks gelang es, die Schulausbildung von Kurt Koszyk am Stadtgymnasium (seinerzeit Adolf-Hitler-Gymnasium) zu sichern. Nach dem Krieg war sein Vater in Dortmund am Wiederaufbau der Sozialdemokratischen Partei beteiligt und trat als Pressesprecher der Kommune in die Stadtverwaltung ein. Kurt Koszyk legte 1949 das Abitur ab und begann zunächst ein Studium der Publizistik an der traditionellen Westfälischen Landesuniversität Münster, wo er auch Germanistik belegte. Die zweite Hälfte seines Studiums absolvierte Koszyk an der Universität München in Zeitungswissenschaft. Dort studierte er, den dortigen Bedingungen, aber auch der eigenen Neigung folgend, Anglistik als Nebenfach. Während des Studiums konnte er ein Semester in Oxford verbringen; die Zuwendung zum britischen Lebensstil wurde weit später (1977/78) durch ein Forschungsjahr am St. Anthony's College gekrönt.

Leiter des Zeitungsforschungsinstituts mit 28 Jahren

Als Doktorand von Karl d'Ester promovierte Kurt Koszyk 1953 mit einer Arbeit über "Anfänge und frühe Entwicklung der sozialdemokratischen Presse im Ruhrgebiet (1875 - 1908)". Der "sehr gute" Erfolg im Studium hätte eine wissenschaftliche Laufbahn eröffnet, doch das Fach war durch das opportunistische Verhalten der Hochschullehrer im Nationalsozialismus stark geschwächt und entschieden verkleinert worden. Es spricht für den Realismus von Kurt Koszyk, dass er seinen beruflichen Einstieg daher anders anlegte: Er nahm eine Redakteursstelle in der *Westfälischen Rundschau*, einer britischen Lizenzzeitung mit sozialdemokratischer Ausprägung, an. Nach zwei Jahren wechselte er in die Pressestelle der VEW, dem öffentlichen Elektrizitätsversorger in Westfalen. Als die Stadt Dortmund 1957 die Nachfolge des 1955 überraschend verstorbenen Dr. Albert Wand als Leiter des Instituts für Zeitungsforschung ausschrieb, wurde Kurt Koszyk mit nur 28 Jahren Chef des Instituts, das durch eine geschickte Sammlungs- und Erschließungspolitik rasch zu einem Anziehungspunkt für Printmedienforscher aus der ganzen Bundesrepublik wurde. 1966 begann Kurt Koszyk mit der Arbeit an der "Deutsche(n) Presse im 19. Jahrhundert", der mehrbändigen Geschichte der deutschen Presse, die 1986 mit "Pressepolitik für Deutsche. 1845 - 1949" abgeschlossen wurde (den ersten Band für das 17. und 18. Jahrhundert hatte Dr. Margot Lindemann, seine Stellvertreterin im Institut, verfasst). Mit diesem Werk ist Kurt Koszyk im Fach und über sein Fachgebiet hinaus bis heute einflussreich geblieben.

Im Wintersemester 1967/68 habilitierte Koszyk sich an der Freien Universität Berlin bei Fritz Eberhard mit einer Arbeit über die deutsche Pressepolitik im ersten Weltkrieg, die im Kern die Presselenkung durch



die Reichsleitung und die Militärführung thematisierte, welche Koszyk als Vorecho auf Goebbels Steuerung der Presse interpretierte. Von 1969 bis 1974 leitete Kurt Koszyk die neu eingerichtete Sektion Publizistik an der Ruhr-Universität Bochum und ließ sich dafür am Institut für Zeitungsforschung freistellen. Die deutsche Pressegeschichte im 19. und 20. Jahrhundert mit einigen europäischen Ausblicken, besonders nach England, blieb über die Zeit hinweg Koszyks zentrales Thema für viele Monographien und Aufsätze in zahlreichen Sammelwerken und Zeitschriften. Schwerpunkte waren die Märzrevolution von 1848, der Erste Weltkrieg und die nationalsozialistische Zeit, die Exil- und die Lizenzpresse. Hingewiesen werden soll auch auf die Edition "Briefe der Zeitgenossen von Marx und Engels", die Kurt Koszyk auf der Basis der Nachlässe im Internationalen Institut für Sozialgeschichte (Amsterdam) zusammen mit Karl Obermann erarbeitet hat, sowie auf die 1989 erschienene Biographie "Gustav Stresemann. Der kaisertreue Demokrat". Wie in allen seinen Veröffentlichungen hat Kurt Koszyk zu dem repräsentativen Reichskanzler und vor allem langjährigen Außenminister der Weimarer Republik bis dato unausgewertetes Quellenmaterial erschlossen.

Koszyk: Vater der Journalistik in Dortmund

Als sich in den siebziger Jahren in der Bundesrepublik eine vom *Deutschen Presserat* angestoßene Diskussion über die Verbesserung der Journalistenausbildung zum hochschulpolitischen Beschluss einer Bundesfinanzierung von Modellversuchen verdichtete, setzte Johannes Rau als Wissenschaftsminister Kurt Koszyk als Leiter einer Planungsgruppe für die Ansiedlung eines Modellstudiengangs Journalistik in NRW ein. Es war Kurt Koszyks Bemühen um die einflussreichen Verleger und die Vertreter der Journalistenverbände zu verdanken, dass konkrete Vorschläge für den Modellstudiengang mit integriertem einjährigem Volontärspraktikum zustande kamen. Johannes Rau hat ihn deshalb als Gründungsprofessor vorgeschlagen und als C4-Professor an die damalige PH Ruhr, Abteilung Dortmund (die bald in die Universität Dortmund eingegliedert wurde) berufen. Bereits zum Wintersemester 1976/77 hielt Kurt Koszyk in Dortmund Lehrveranstaltungen; mit einer Projektgruppe um Dr. Claus Eurich, Dr. Frauke Höbermann und Dr. Siegfried Weischenberg wurden Studienplanungen einschließlich Nebenfach, Prüfungsordnungen (Diplom) etc. beschlussreif gemacht. Kurt Koszyks Aufgabe war auch, die Berufungskommissionen für die weiteren fünf Hochschullehrerstellen des neu gegründeten Studiengangs Journalistik zu organisieren, so dass die Einrichtung möglichst bald arbeitsfähig sein konnte. Seine Vernetzung in der Medienpraxis war dabei essentiell, um die akademische Journalistenausbildung durchzusetzen – die Zeitungsverlage und die öffentlichen und privaten

Rundfunkanstalten mussten bereits und immer wieder neu überzeugt werden, für den Dortmunder Studiengang Volontärpraktikumsstellen anzubieten. Seit 1977 war Kurt Koszyk Institutsleiter und hat diese Funktion in den folgenden Jahren immer wieder ausgeübt. 1985 - 1987 war er Dekan des Fachbereichs (danach Prodekan). Er hat eine große Anzahl von Diplomprüfungen abgenommen, etliche Dissertationen betreut und abgeschlossen und die Habilitationskommission für Claus Eurich geleitet.

Reisen statt Ruhestand – Urlaubsgrüße kamen per Postkarte

Als er sich 1992 mit Rücksicht auf seine Gesundheit (und zur Pflege seiner Mutter) pensionieren ließ, war das Institut gefestigt und genoss in der Universität und darüber hinaus einen guten Ruf. Nach dem Tod seiner Mutter zog Kurt Koszyk nach München, das er seit seinem Studium wegen des kulturellen Angebots immer sehr geschätzt und dort seit langem eine Wohnung unterhalten hat. Die Philharmonie am Gasteig, der Herkulesaal, die beiden Opernhäuser, die Theater und zahlreichen Museen und Galerien waren für ihn Anziehungspunkte. Aber auch die Nähe zu Wien, Salzburg und Südtirol als Urlaubsorte schätzte er sehr. Von seinen Reisen, die er nun nicht mehr regelmäßig mit Archivbesuchen verband, fielen für seine Freunde immer Postkarten ab. Auch nach seiner Pensionierung hat sich Kurt Koszyk für die Journalistenausbildung engagiert. So hat er die Aufgabe eines Kuratoriumsvorsitzenden des Erich-Brost-Instituts für Internationalen Journalismus von der Gründung 1991 bis zur Übergabe der Einrichtung an die TU Dortmund übernommen.

Am 6. Februar 2015 ist Kurt Koszyk, seinem Wunsch entsprechend, auf dem Dortmunder Südwestfriedhof in der Familiengrabstelle im engsten Familienkreis beigesetzt worden. **Prof. Dr. Hans Bohrmann**

Veröffentlichungen über Kurt Koszyk

- "Durchzug" (1989); Lesebuch zu Kurt Koszyks 60. Geburtstag von Ulrich Pätzold und Gerd Würzburg
- "Publizistik und politisches Engagement" (1999); Sammlung biographischer Texte von Koszyk zum 70. Geburtstag von Fachkollegen Walter Hömberg, Arnulf Kutsch und Horst Pöttker
- "Journalismus in Theorie und Praxis. Beiträge zur universitären Journalistenausbildung" (1999); von Ulrich P. Schäfer, Thomas Schiller und Georg Schütte
- "Journalismus, der Geschichte schrieb. 60 Jahre Pressefreiheit in der Bundesrepublik Deutschland" (2010); Veröffentlichung zu Koszyk 80. Geburtstag von Horst Pöttker und Gabriele Toepser-Ziegert

Dr. Marco Dohle

Vertretungsprofessor am IJ

Neuzugang am IJ: Dr. Marco Dohle vertritt seit dem Wintersemester 2014/2015 die Professur für Online-/Print-Journalismus. Dabei ist er nicht nur für die Lehrredaktionen Online und Print mitverantwortlich, sondern auch für die Methodenausbildung. Zudem führt er mit den Studierenden Lehrforschungsprojekte durch, insbesondere zur Nutzung journalistischer Inhalte. Marco Dohle hat am Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung in Hannover studiert und ist seitdem in der Abteilung für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Düsseldorf tätig. Dort hat er auch promoviert und wird in Kürze sein Habilitationsverfahren abschließen. In den Jahren 2012 und 2013 hat er bereits eine Professur am Institut für Publizistik der Universität Mainz vertreten. In seiner Forschung verknüpft Marco Dohle Fragestellungen aus der Journalismus- und Rezeptionsforschung, unter anderem als Leiter eines Teilprojekts der von der DFG geförderten Forschergruppe „Politische Kommunikation in der Online-Welt“.





Qualität bewahren und entwickeln

Das Masterstudium Journalistik bereitet auf die Medienwelt der Zukunft vor

Die Medienlandschaft befindet sich in einem radikalen Wandel. Technische, ökonomische und gesellschaftliche Veränderungen stellen den professionellen Journalismus vor neue Herausforderungen. Wie der Journalismus der Zukunft aussehen wird, kann niemand voraussagen. „Wichtig ist die Grundeinstellung, mit der man an diese Veränderungen herangeht“, sagt Marc Beise, Leiter der Wirtschaftsredaktion der *Süddeutschen Zeitung*. Er verlangt, dass sich Journalisten diesen neuen Herausforderungen offensiv stellen. Denn mit dem Wandel geht die Erkenntnis einher, dass Qualität im Journalismus ein hohes Gut ist, das gefordert und gefördert werden muss.

Der neue Master Journalistik, der seit dem Wintersemester 2014/2015 an der TU Dortmund angeboten wird, baut auf diesem Gedanken auf. In seiner Neukonzeption geht er der zentralen journalistikwissenschaftlichen Frage nach: Wie kann ein qualitativ hochwertiger und gesellschaftlich verantwortlicher Journalismus in einer sich fundamental wandelnden markt- und technologiegetriebenen Medienwelt bewahrt, gestützt und fortentwickelt werden?

Das erklärte Ziel ist es, den Studierenden in zwei Semestern Kompetenzen zu vermitteln, mit denen sie auf einem zunehmend umkämpften Arbeitsmarkt bestehen können. Ergänzend zum Bachelor-Studiengang

steht das neu erarbeitete Curriculum dabei konsequent unter dem Label des „Qualitätsjournalismus“ – in wissenschaftlicher Auseinandersetzung sowie in der Frage nach der berufspraktischen Umsetzung. So widmet sich das erste Semester den theoretischen Grundlagen der Qualität im Journalismus, während sich das zweite Semester vor allem mit den Herausforderungen der Praxis beschäftigt und der Berufsvorbereitung dient.

Im Gegensatz zum bisherigen Masterstudiengang können die Studierenden ihr Thema für die Masterarbeit nun frei wählen. Bei der Umsetzung werden sie intensiv über zwei Semester begleitet. In einem wöchentlichen Mastercolloquium präsentieren sie ihre Arbeitsfortschritte und stellen sie zur Diskussion – von der Themenidee über die Konzeptualisierung und Operationalisierung bis zur Abgabe der Arbeit. Das Studium endet mit dem „Dortmunder Master-Tag Journalistik“. Diese eintägige Konferenz bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihre Ergebnisse Fachvertretern der Branche vorzustellen.

Diese Verbindung von Theorie und Praxis ist wichtig, um die angehenden Journalisten auf die Herausforderungen des Medienmarktes vorzubereiten. Der Wandel verlangt nach innovativen, verantwortlichen Journalisten, die Qualitätseinbußen nicht nur verhindern, sondern Qualität selbst weiter entwickeln. Mit dem neuen Master stellt sich das Institut für Journalistik dieser Herausforderung.

Studienverlaufsplan Journalistik (M.A.)

1. Semester	Modul 1: Propädeutika 1.1 Einführung (1 CP) 1.2 Methodologie (5 CP)	Modul 2: Qualitätsjournalismus 2.1 Colloquium Qualitätsjournalismus in Theorie und Praxis (6 CP) 2.2 Qualitätsmanagement (3 CP) 2.3 Entwicklungen im Medien- und Berufsrecht (3 CP) 2.4 Wahlpflichtbereich (3 CP)	Modul 3: Mastercolloquium (6 CP)
Vorlesungs-freie Zeit	Modul 4: Operationalisierung (3 CP)		
2. Semester	Modul 5: Qualität in der Praxis 5.1 Colloquium „Journalistische Profile und Spezialisierung“ (3 CP) 5.2 Redaktionelles Management (3 CP) 5.3 Führungskompetenz (3 CP) 5.4 Berufsvorbereitung (1 CP)	Modul 6: Mastercolloquium (3 CP)	Modul 7: Master 7.1 Masterarbeit (15 CP) 7.2 Prüfungscolloquium (1 CP) 7.3 Mastertag (1 CP)



Bachelor und Master Wirtschafts- politischer Journalismus

Impulse für Journalismus und Ökonomik

Die Technische Universität Dortmund hat zum Wintersemester 2013/2014 den Bachelor-Studiengang "Wirtschaftspolitischer Journalismus" und den Master-Studiengang "Economics & Journalismus" gestartet. Das Ziel: Absolventen heranzuziehen, die als eigenständige, kritische Köpfe ökonomische Entwicklungen frühzeitig erkennen und gängige Deutungen wirtschaftlicher Zusammenhänge hinterfragen können. Sie sollen exzellente Beobachter, hartnäckige Rechercheure und gute Analytiker sein, versiert in allen Mediengattungen – von der klassischen Zeitung, Radio und Fernsehen bis hin zu multimedialen Formaten.

Die neuen Studiengänge folgen dem bewährten Dortmunder Modell: Das Studium konzentriert sich auf wissenschaftliches Arbeiten und die Vermittlung von Methoden und Modellen. Parallel dazu lernen die Studierenden in den Lehrredaktionen des Instituts die journalistische Praxis kennen. Das Leitbild ist der multimedial versierte Fachjournalist, der sein Sujet umfassend beherrscht. Im Bachelor- wie im Master-

Studiengang stehen die beiden Fächer Volkswirtschaftslehre und Journalismik gleichberechtigt nebeneinander. Mehr noch: Sie werden durch spezielle Lehrveranstaltungen verzahnt, so dass die Studierenden auf die Berichterstattung über ökonomische Themen explizit vorbereitet werden.

www.wipojo.de

Studienverlaufsplan Economics & Journalismus

1. Semester	Modul ÖJ-1: Grundlagen des wirtschaftspolitischen Journalismus ÖJ-1.1: Einführung Wirtschaftsjournalistik (3 CP) ÖJ-1.2 CAR (2 CP)	Modul ÖJ-2 (10 CP) Einführung in den wirtschaftspolitischen Journalismus I: Print und Online	Wahlpflichtmodule Economics (15 CP) VWL-1 – VWL-26 , VWL-A-1 – VWL-A-9 VWL-B-1 – VWL-B-7 VWL-C-1 – VWL-C-7
2. Semester	ÖJ-1.3: Medienrecht (5 CP)	Modul ÖJ-3 (10 CP) Einführung in den wirtschaftspolitischen Journalismus II: Radio	Wahlpflichtmodule Economics (10 CP) VWL-1 – VWL-26 VWL-A-1 – VWL-A-9 VWL-B-1 – VWL-B-7 VWL-C-1 – VWL-C-7
Vorlesungsfreie Zeit	Redaktionspraktikum I (mind. sechs Wochen) (6 CP)		
3. Semester	Modul ÖJ-4 (15 CP) Einführung in den wirtschaftspolitischen Journalismus III: Fernsehen		Wahlpflichtmodule Economics (10 CP) VWL-1 – VWL-26 VWL-A-1 – VWL-A-9 VWL-B-1 – VWL-B-7 VWL-C-1 – VWL-C-7
Vorlesungsfreie Zeit	Redaktionspraktikum II (mind. sechs Wochen) (6 CP)		
4. Semester	Modul J-MA-1 (3 CP) Kolloquium zur Masterarbeit	Modul J-MA-2 (15 CP) Masterarbeit	Wahlpflichtmodule Economics (10 CP) VWL-1 – VWL-26 VWL-A-1 – VWL-A-9 VWL-B-1 – VWL-B-7 VWL-C-1 – VWL-C-7

Big in Data: Mit Daten exklusive Geschichten erzählen

Neuer Schwerpunkt im Wissenschaftsjournalismus

Was verraten gespeicherte
Telefonverbindungsdaten über
unsere Lebensgewohnheiten?

datenjournalismus
dortmund



Wo wird die Lärmbelastung durch den neuen Berliner Flughafen am größten sein? Und was genau steckt in meinem Leitungswasser? Datenjournalisten machen komplexe Themen anschaulich, indem sie Aussagen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft ebenso hinterfragen wie die amtliche Statistik. Dabei arbeiten Datenjournalisten zum Teil ähnlich wie Wissenschaftler: Sie formulieren (Recherche-)Hypothesen, analysieren Daten und erheben sie manchmal sogar selbst. Wegen dieser Nähe zum wissenschaftlichen Arbeiten ist der im Herbst 2014 neu gestartete Studienschwerpunkt Datenjournalismus in den Studiengang Wissenschaftsjournalismus integriert.

Die Kooperation mit Partnern anderer Fachbereiche an der TU Dortmund macht den interdisziplinären Studienschwerpunkt zu einem deutschlandweit einmaligen Angebot: Dozenten aus der Informatik lehren z.B. die "Wissensentdeckung in Datenbanken", und Professoren der Statistik vermitteln die erforderlichen Kompetenzen zur Analyse der so gewonnenen Daten. In einer gemeinsamen Lehrveranstaltung werden zudem Werkzeuge zur Visualisierung der Rechercheergebnisse vorgestellt. Und spezialisierte Veranstaltungen aus der Journalistik wie "Daten und Recht" gehen auf die Besonderheiten der datenjournalistischen Recherche ein.

In den Lehrredaktionen des Instituts können die Studierenden ihre erworbene Expertise dann in die Praxis umsetzen. Damit sensibilisiert der neue Studienschwerpunkt angehende Journalisten für einen kompetenten Umgang mit Daten – ein Verständnis, das in der Medienöffentlichkeit oft noch fehlt. Ausführliche Informationen zum neuen Studienschwerpunkt finden sich im Internet. Dort gibt es auch Beispiele für gelungenen Datenjournalismus – und einige Antworten auf die eingangs gestellten Fragen.

www.datenjournalismus-dortmund.de



Projekte und Forschung am Institut für Journalistik



Ein einzigartiges Projekt, das funktioniert

Bestens evaluiert: Der Lernsender *nrwision*

Im inzwischen sechsten Jahr kann sich das Institut für Journalistik über einen Fernsehsender freuen, der in Deutschland einmalig ist: der Lernsender **nrwision**. **nrwision** ist eng mit dem IJ verbunden und gleichzeitig offen für alle Bürger in Nordrhein-Westfalen, die Filmbeiträge produzieren und diese im „echten Fernsehen“ zeigen wollen. Der Lernsender ist über das digitale Kabelnetz bei Unitymedia, NetCologne und NetAachen für über 4 Millionen Haushalte in NRW genauso zu empfangen wie über die „Telekom Entertain“-Mediathek – und natürlich über den Livestream via www.nrwision.de. In unserer Mediathek sind inzwischen über 6.000 Sendungen zu finden, darunter auch zahlreiche Beiträge von Dortmunder Journalistik-Studierenden.

nrwision ist bunt und in seiner Themenvielfalt einzigartig, denn unsere Zulieferer bestimmen, wie unser Programm aussieht. Was sie produzieren, geht bei uns auf Sendung – natürlich immer im Rahmen des geltenden Rechts. Das garantieren unter anderem die Studierenden am IJ, die durch Seminare wie „Interview- und Moderationstraining“ auch Station in der Programmredaktion von **nrwision** machen. Hier lernen die Studierenden, individuelles Feedback zu jedem Beitrag zu geben und auch mit den Autoren der Beiträge zu kommunizieren.

Dass dieses Modell funktioniert, zeigt die Forschung, die den Sender seit seinem Start im Jahr 2009 begleitet. So gab es unter anderem eine Befragung von Zulieferern und angehenden Journalisten aus der Programmredaktion im Rahmen eines Lehrforschungsprojekts am IJ unter der Leitung von Dr. Annika Sehl. Mehr als drei Viertel der befragten Zulieferer sagten, dass sie durch ihre Mitarbeit bei **nrwision** „journalistisch dazulernen“. Eine große Mehrheit der Zulieferer gab an, beim Lernsender mitzumachen, weil sie Spaß an Kreativität haben sowie sich selbst und neue Gestaltungsformen ausprobieren möchten.

Der Lernsender hat einen deutlich anderen Charakter als Abspielplattformen wie *YouTube* oder *Vimeo*. Das zeigen auch die wissenschaftlichen Abschlussarbeiten, die aus einer Kooperation mit der Juniorprofessur „Dienstleistungs- und Technologiemanagement“ der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften entstanden. In qualitativen



Interviews gaben Zulieferer beispielsweise an, bei **nrwision** zu partizipieren, weil sie dort vielfältigere Themen einbringen könnten und der Lernsender lokale Bezüge herstelle sowie die Beiträge landesweit bewerbe. Große Vorteile sehen die Zulieferer außerdem darin,

dass der Lernsender den Beiträgen einen professionellen Rahmen gebe, dass durch die Feedbacks dazugelernt werden könne und dass bei Rückfragen das Senderteam persönlich zur Verfügung stehe. Auch quantitative Befragungen ergaben, dass das **nrwision**-Konzept für sinnvoll erachtet wird, um sich im Medienbereich weiterzubilden.

Im vergangenen Jahr erreichten die Sendezentrale von **nrwision** im TechnologieZentrum Dortmund über 1200 neue Sendungen aus ganz NRW. Darunter befanden sich auch neue, spannende Formate des IJ, wie zum Beispiel „ZOOM IN – der Medientalk“ der Journalistik-Studierenden oder die Musik-Talksendung „TerzWerk TV“ der Musikjournalisten. Schauen Sie doch mal rein!

Marieluise Denecke
www.nrwision.de

Zimperlieschen?

Wie Journalisten mit Kritik umgehen

EU-Projekt MediaAcT geht in die nächste Runde



Wie gehen TV-, Print- und Online-Journalisten in Deutschland mit Kritik um? Wie gut funktioniert unser System der Medienselbstkontrolle im europäischen Vergleich? Brauchen wir schärfere Sanktionen, wenn Journalisten sich nicht an professionelle Spielregeln halten? Und welche Rolle spielen Soziale Medien bei der Debatte über Medienqualität? Nicht zuletzt der *News of the World*-Skandal in Großbritannien hat auch in Deutschland eine Diskussion über die Verantwortung von Journalisten in einer Zeit des Medienumbruchs ausgelöst.

Unter Leitung von Prof. Dr. Susanne Fengler forscht das Team des Erich-Brost-Instituts für internationalen Journalismus seit 2010 über Medienselbstkontrolle und Medienverantwortung im internationalen Vergleich. Startpunkt war das von der EU im 7. Forschungsrahmenprogramm mit 1,5 Mio. Euro geförderte EBI-Projekt "Media Accountability and Transparency in Europe" (MediaAcT), bei dem das EBI-Team in 12 west- und osteuropäischen Ländern sowie zwei arabischen Vergleichsstaaten u.a. die Einstellungen von Journalisten zum Thema Medienkritik und Medienselbstkontrolle repräsentativ untersucht hat. Aus diesem EU-Projekt sind zwei internationale Buchpublikationen und zahlreiche Aufsätze in deutschen und internationalen Fachzeitschriften hervorgegangen. Die Ergebnisse des Projekts flossen in die Beratungen der *EU High-Level Group on Media Freedom and Pluralism* ein und wurden seither bei Einladungen zu zahlreichen Gastvorträgen in der ganzen Welt – von China bis Brasilien, von Norwegen bis Kairo – präsentiert.

Nun geht das MediaAcT-Projekt in die nächste Runde: Gemeinsam mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erstellt das EBI derzeit das erste "European Handbook of Media Accountability", das Forschungsberichte zum Status quo der Medienselbstregulierung in allen EU-Ländern sowie der Schweiz, Israel, Russland und der Türkei enthält. Das Handbuch wird Anfang 2016 bei Ashgate erscheinen. Parallel dazu setzt das EBI seine Aktivitäten zur Förderung von Media Accountability in Transformationsländern fort: Gefördert durch das Auswärtige Amt, findet 2014/2015 in Tunis ein Pilotprojekt zur Etablierung von Ombudsleuten in tunesischen Redaktionen statt.

www.mediaact.eu

Zehn Jahre Medienbeobachtung

Das European Journalism Observatory



Im Jahr 2014 feierte das Europäische Journalismus-Observatorium (EJO) sein zehnjähriges Bestehen. Dieses Jahr begeht es in Dortmund einen runden Geburtstag, denn seit fünf Jahren wird die Redaktion der deutschen Website vom Erich-Brost-Institut für internationalen Journalismus geleitet.

Wofür brauchen wir Journalismustheorien?

Was können und dürfen eigentlich Journalisten-Roboter? Und wie funktionieren die neuesten PR-Strategien? Wissenschaftler und Journalisten wollen auf der EJO-Website solche und weitere Fragen beantworten. Auswahlkriterium für die Themen ist die Relevanz für die journalistische Praxis. In drei bis vier Beiträgen pro Woche stellen Autoren neueste Erkenntnisse aus Medien- und Kommunikationsforschung vor, analysieren aktuelle Medienentwicklungen oder denken über medienethische Themen nach. Und das alles in verständlicher Sprache, verträglicher Länge und oft mit länderübergreifendem Blick. Das EJO-Netzwerk verbindet einige führende westliche und herausragende osteuropäische Journalismus-Institute wie das Reuters Institute in Oxford, die School of Journalism an der Oregon University, die Journalismus-Institute an der Karls-Universität in Prag und an der Universität Breslau. Die insgesamt elf europäischen und US-amerikanischen Partnern helfen mit Artikel-Übersetzungen und gemeinsamen Rechercheprojekten dabei, Interessantes auch aus anderen Ländern aufzuspüren: Ein deutsch-amerikanischer Vergleich der Gesetzgebung zu Whistleblowern etwa fragte: „Was wäre, wenn Edward Snowden Deutscher wäre?“. Gemeinsam mit den EJO-Partnern analysiert das Dortmund-Team derzeit die Berichterstattung über den Ukraine-Konflikt in verschiedenen europäischen Ländern.

Auch die Lehre am Institut für Journalistik profitiert von den internationalen Kooperationen. Immer wieder finden Gastvorträge von EJO-Partnern statt – so wie kürzlich der Besuch von der Journalistin und Kommunikationswissenschaftlerin Dr. Dariya Orlova aus der Ukraine. Regelmäßig veröffentlichen Dortmunder Studierende und Promovierende Erkenntnisse aus Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten – etwa aus Untersuchungen, wie deutsche Auslandskorrespondenten soziale Netzwerke nutzen. Auf diese Weise verhilft das EJO auch der Forschung am IJ zu größerer Beachtung.

Dr. Judith Pies, Redaktionsleiterin
de.ejo-online.eu



Foto: Caroline Lindekamp

Afrika, Afrika!

Positive Afrika-Berichterstattung funktioniert

Eine gegrillte Ziege mit Bananenbaumblättern im Maul steht mitten auf dem Platz. Sie soll Glück bringen für das Brautpaar und das Dorf, dass die Ziege geschenkt hat. Rund 700 Menschen warten auf ein Stück Fleisch, ich bin einer der ersten, der probieren darf. Ich bin spontan auf der Hochzeit, Reporterglück!

Eigentlich bin ich nach Moschi gekommen, um über Umweltprobleme in Tansania zu schreiben. Ein negatives Thema, das immer zieht. Aber ich bin hier, um über Positives zu berichten. Moschi ist die sauberste Stadt in Tansania, ein Land, das drei Mal so groß ist wie Deutschland. Viele Touristen kommen nach Moschi, um den Kilimandscharo zu bewandern. Eine Bürgerinitiative hat es geschafft, dass die Menschen hier umweltbewusster leben. Viele verzichten auf Plastiktüten und kaufen mit Jutebeuteln ein. Länder aus Afrika kommen nur in die Schlagzeilen, wenn der Anlass eine Krise ist. Das ergab eine Untersuchung von Tageszeitungen, die im Sommersemester 2014 im Rahmen des Seminars für Auslandsberichterstattung durchgeführt wurde. In der Afrika-Berichterstattung geht es immer um die 4Ks: Kriege, Krisen, Krankheiten und Katastrophen. Dies zu ändern, war Ziel des Projekts "Beyond Your World" der Deutsche Welle-Akademie in Zusammenarbeit mit dem Institut für Journalistik. Im September 2014 waren insgesamt 10 Studierende zwei Wochen für eigene Rechercheprojekte in Tansania unterwegs.

Ohne den Willen für eine positive Berichterstattung wäre ich nie auf die Hochzeit gekommen und hätte wohl auch nicht den Kilimandscharo gesehen. Denn der zeigt sich nur Menschen, die Gutes für Afrika wollen, sagt mir zumindestens Jeanette Shoe, die mir bei meiner Recherche in Moschi geholfen hat. Aber ich habe nicht habe das Land nicht nur durch eine rosa

Brille betrachtet. Eines meiner Themen war auch die Diskriminierung gegenüber Homosexuellen in Tansania. Homosexualität ist strafbar in dem ostafrikanischen Land, es drohen bis zu 25 Jahre Haft. Dafür habe ich die "Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender"-Bewegung (LGBT) in Dar Es Salaam interviewt.

Schon bei der Vorrecherche erweist sich die Kommunikation als schwierig. Die Gruppe ist misstrauisch. Wir vereinbaren trotzdem, dass ein Taxifahrer mich zu einer Tankstelle fahren soll. Dort wartet ein anderer Fahrer auf mich, der mich zum Interviewort bringen soll. Ich habe Angst. Ich bin skeptisch, aber ich habe nach einigen Tagen in Tansania gelernt: „Hakuna Matata“, das wird schon irgendwie funktionieren. Da stehe ich also an der Tankstelle. Um mich herum ein Slum, keiner spricht Englisch und die Telefonnummer der LGBT-Organisation funktioniert nicht mehr. Ich bin nervös, schreibe meinen Freunden hektisch SMS. Dann kommt ein schwarzes Auto, ich steige ein, weil der Taxifahrer mich mit „Muzungu“ begrüßt - das heißt Ausländer - ich bin der einzige in der Umgebung. Wir fahren an einen Ort, wo ein Haufen toter Katzenbabies liegt, sonst nichts. Mir wird schlecht vor Angst. Am Ende der Seitenstraße ein kleines Haus mit der LGBT-Fahne. Erleichterung: Man muss den Menschen vertrauen.

Die Begrüßung ist herzlich, wir fangen direkt mit dem Interview an. Meine Protagonisten essen während des Gesprächs. Es wird merkwürdig. Für O-Töne, die ich mit dem Mikrofon aufnehmen will, verlangen sie 50 Dollar. Ich lasse mich nicht darauf ein, beende das Interview und denke mir: Stirbt das Thema jetzt? Nein, mein Reporterglück hat mir weitergeholfen. Auf Sansibar recherchiert meine Kommilitonin Mariana Deinyan zu einem anderen Thema und hat so zufällig Kontakt zur schwulen Community aufgenommen, die bereit für ein Interview ist. Die Angaben der LGBT-Gruppe wurden verifiziert. Ich treffe einen Friseur, der seine Liebe nie öffentlich ausleben darf.

Die Reise nach Tansania hat mich in vielen Dingen weiter gebracht. Ich habe eine neue Kultur kennengelernt, ich habe gelernt, wie man als freier Journalist Themen verkauft und wie man für Themen kämpfen muss. Es hat mich darin bekräftigt, in Zukunft als Auslandskorrespondent zu arbeiten. Die Reise hat aber auch meine Erkenntnis nach der Untersuchung der Afrikaberichterstattung 2014 bestätigt: „Die Chance für eine bessere Berichterstattung aus Afrika liegt in der Überzeugungskraft des Journalisten. Man muss sich dafür einsetzen, dass Afrika mehr bedeutet als nur Kriege, Krisen, Krankheiten und Katastrophen.“

Karsten Kaminiski

<http://www.beyondyourworld.eu>

International und interkulturell

Das neue Graduiertenkolleg SIIC am Erich-Brost-Institut



Das Leitungsteam
der SIIC: Dr. des. Dirk-
Claas Ulrich, Prof. Dr.
Barbara Thomaß, Prof.
Dr. Susanne Fengler,
Prof. Dr. Jens Loenhoff

Mit ihrem ersten Kolloquium am 8. Juli 2014 hat die von den Universitäten Dortmund, Bochum und Duisburg-Essen getragene *School of International and Intercultural Communication* | SIIC in den Räumen des Erich-Brost-Instituts ihre Arbeit aufgenommen. Die festliche Eröffnung des Promotionskollegs folgte Mitte November 2014 im Rahmen einer öffentlichen Gastvorlesung mit dem Medien- und Kommunikationswissenschaftler Prof. Silvio Waisbord (George Washington University). Dieser referierte über die gegenwärtigen Herausforderungen des globalen Journalismus.

Mit dem Kolleg soll sich ein Zentrum international und interkulturell ausgerichteter Forschungsarbeiten etablieren, welches sich insbesondere die Verknüpfung von Kommunikations- und Medienwissenschaft sowie der Journalismusforschung zur Aufgabe gesetzt hat. Die SIIC setzt damit erstmals als Pilotprojekt die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Vernetzung und zum Austausch dieser Disziplinen um.

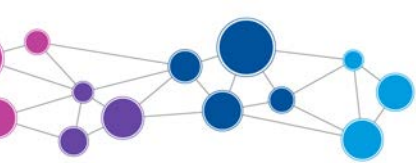
Thematisch stehen Entwicklungen der politischen und/oder grenzüberschreitenden Kommunikation in gegenwärtigen Transformationsländern und Ländern des Globalen Südens im Mittelpunkt des Graduiertenkollegs. Entsprechend liest sich auch die Liste der Forschungsprojekte der zehn StipendiatInnen. Neben den Bedingungen der internationalen Presseberichterstattung in Ghana (Michael Serwornoo) und der vergleichenden Analyse der Wahrnehmung des Engagements Chinas in Afrika (Shijin Zhao) stehen auch Fragen zur Media Accountability maghrebischer Transformationsländer (Caroline Lindekamp) im Zentrum des

Interesses. Darüber hinaus befassen sich die Forschungsvorhaben sowohl mit den politischen Kommunikationsstrategien der globalen Anti-Überwachungsbewegung (Till Wäscher) als auch mit den beruflichen Identitätskonstruktionen von Journalisten im post-konfliktären Burundi (Bettina Haasen). Michele Gonnelli spürt den kommunikativen Einflüssen der somalischen Diaspora auf die Entwicklungen in Somaliland und Puntland nach.

In weiteren Forschungsvorhaben wird es um mögliche Öffentlichkeitsverflechtungen in den afrikanisch-europäischen Beziehungen (Marcus Kreutler) und das Framing und die Wahrnehmung von Armut in Afrika gehen (Darlene Nalih Musoro). Während Florian Meißner die Journalismuskulturen in Deutschland und Japan komparativ unter die Lupe nimmt, wendet sich Ann Mabel Sanyu dem länderübergreifenden Vergleich von Identitätskonstruktionen und Mediennutzungsverhalten innerhalb der afrikanischen Diaspora zu.

Wissenschaftlich geleitet wird das Graduiertenkolleg von Prof. Susanne Fengler (TU Dortmund), Prof. Barbara Thomaß (Ruhr-Universität Bochum) und Prof. Jens Loenhoff (Universität Duisburg-Essen). Die wissenschaftliche Geschäftsführung nimmt Dr. des. Dirk-Claas Ulrich wahr. Gefördert wird die SIIC mit ihren zehn Stipendiatenplätzen durch MERCUR (Mercator Research Center Ruhr). Prof. Winfried Schulze, Direktor von MERCUR, unterstrich bei der *Public Lecture* im November den grundsätzlichen Modell- und Referenzcharakter dieses Verbundvorhabens für die zukünftige MERCUR-Förderung.





Reflexion über Werte & Normen

DFG-Netzwerk in der Kommunikationswissenschaft

Objektivität, Ausgewogenheit oder Datenschutz: Welche Werte und Normen in der kommunikationswissenschaftlichen Forschung zentral sind und wie sie verhandelt werden, untersucht ein neues wissenschaftliches Netzwerk, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für drei Jahre mit knapp 50.000 Euro gefördert wird. IJ-Mitarbeiterin Dr. Annika Sehl ist daran als Netzwerkmitglied beteiligt.

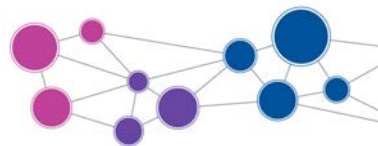
Das DFG-Netzwerk „Werte und Normen als Forschungsgegenstände und Leitbilder in der Kommunikationswissenschaft. Ein integrativer Forschungsansatz“ verbindet dreizehn Nachwuchswissenschaftlerinnen von zehn verschiedenen Universitäten in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit drei renommierten SeniorforscherInnen. Ziel ist es, Werte und Normen in den Forschungsfeldern Medienpolitik, Journalismus-, Medieninhalts- sowie Rezeptions- und Wirkungsforschung zu erfassen, vergleichend zu analysieren und zu systematisieren. Hierzu führen die Netzwerkmitglieder ein systematisches Review der relevanten kommunikationswissenschaftlichen Publikationen von 1990 bis 2013 durch und arbeiten ihre zentralen theoretischen Konzepte und Leitbilder heraus. Auf dieser Basis werden langfristige Entwicklungen untersucht und Trends in den untersuchten Forschungsfeldern aufgezeigt. Federführende Antragstellerinnen und Projektleiterinnen des DFG-Netzwerks sind Dr. Arne Freya Zillich von der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Dr. Claudia Riesmeyer von der Ludwig-Maximilians-Universität München. Dem DFG-Netzwerk gehören neben den Nachwuchswissenschaftlerinnen auch die Seniorforscher Prof. Dr. Heinz Bonfadelli (Zürich), Prof. Dr. Wolfgang Donsbach (Dresden) und Prof. Dr. Barbara Thomäß (Bochum) an.

Gegenwärtig machen vor allem der Medienwandel und neue Möglichkeiten öffentlicher Kommunikation eine Diskussion und Reflexion der Werte und Normen des Faches notwendig. Dass das Netzwerkthema in der Fachgesellschaft als relevant angesehen wird, verdeutlicht nicht nur die Förderung durch die DFG, sondern auch, dass es den Nachwuchswissenschaftlerinnen um Dr. Annika Sehl gelungen ist, auf den Jahrestagungen der ICA (2014) und DGPK (2015) ein thematisches Panel einzuwerben.

Website des wissenschaftlichen Netzwerks: <http://netzwerk-werte-normen.com>



Dr. Annika Sehl,
Postdoktorandin am IJ





Wer wir sind

Absolventen im Portrait

Was wir können

Daniela Albat

Wissenschaftsjournalismus (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

EHEC nebenan

Der lokale Bezug in der Risikokommunikation. Vergleichende Inhaltsanalyse der EHEC-Berichterstattung in Regionalzeitungen.

Komplementärfächer

Biowissenschaften / Medizin

Journalistischer Werdegang

(2009) Praktika bei der Münsterschen Zeitung und den Westfälischen Nachrichten, anschließend freie Mitarbeit ++ (2011) Praktikum im Referat Unternehmenskommunikation des Universitätsklinikums Münster ++ (2012-13) Volontariat bei FTD, New Scientist Deutschland und Spiegel Online in Hamburg ++ (2013-heute) freie Autorin u.a. für Spiegel Online, Focus Online, Wunderwelt Wissen

kontakt@daniela-albat.de



Jana Banse

Journalistik (M.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Das Mediennutzungsverhalten türkischstämmiger Jugendlicher im Ruhrgebiet. Ergebnisse einer quantitativen Studie

Erhebung des Mediennutzungsverhaltens von türkischstämmigen Jugendlichen im Vergleich zu deutschen und Jugendlichen mit anderem Migrationshintergrund. Die Daten von 419 Schülern wurden mit Hilfe von Fragebögen an allen vier Schulformen ermittelt. Untersucht wurde das Nutzungsverhalten in Print, Radio, TV, Online und Handy mit den Schwerpunkten Fernsehen und Social Media.

Journalistischer Werdegang

(2008-2012) Bachelor Journalistik (TU Dortmund) ++ (2011-12) Volontariat beim ZDF in Mainz und New York ++ (2011-12) Freie Mitarbeit beim dpa-Themendienst ++ (2012-14) Master Journalistik (TU Dortmund und Bilgi Üniversitesi Istanbul) ++ (2014-heute) Online-Redakteurin bei der Caritas Köln sowie Dozentin an der Akademie Deutsche POP

Jana.banse@gmx.de



Journalistin wollte ich aus einem Grund werden: Um Menschen zu bewegen. Etwas Sinnvolles tun, die Leute zum nachdenken bringen, das war mein Ziel.

Andreas Bäumer

Wissenschaftsjournalismus (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Geo-Engineering-Berichterstattung in Qualitätsmedien von 1994 bis 2012 im Vergleich zur Nanotechnologie Berichterstattung.

Eine Frame-Analyse der Berichterstattung über post-normale Wissenschaften.

Komplementärfächer

Biologie/Medizin

Journalistischer Werdegang

(1999-2004) Studium der Geoökologie und der Angewandte Kulturwissenschaften, Universität Karlsruhe (TH) ++ (2006-2008) Ausbildung zum Biologisch-Technischen Assistenten in Osnabrück ++ (2009-2013) Studium B.A. Wissenschaftsjournalismus an der TU Dortmund ++ (2012-13) Freie Mitarbeit beim WDR-Hörfunk ++ (2013-heute) M.A.-Studium Wissenschaftsjournalismus und freie Presseforschung (mct) und PR-Tätigkeit

AndreasBaeumer@gmx.net



Flachwurzler in Mikrobio-, Geo-, Ökologie und Kulturwissenschaften. Steht auf Felsen mit Bewuchs und richtet sich gen guter Jazzmusik.

Maren Bednarczyk

Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Crossmediale Berichterstattung in der ARD

Die Zusammenarbeit der Redaktionen am Beispiel des Westdeutschen Rundfunks Köln bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2014

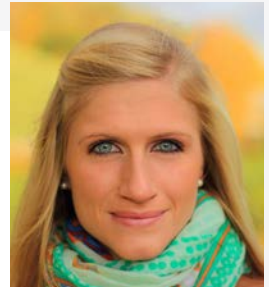
Komplementärfach

Sportwissenschaften

Journalistischer Werdegang

(ab 2006) diverse Praktika, u.a. Pressestelle Deutsche Sporthochschule Köln, Radio Vest, Radio Oberhausen / Radio Mülheim ++ (2011 - 2012) Redaktionsstudentin beim Westdeutschen Rundfunk Köln (Regionalstudio Duisburg) ++ (2012 - 2013) Volontariat beim Westdeutschen Rundfunk Köln ++ (2012-13) Freie Mitarbeit beim Westdeutschen Rundfunk Köln

maren.bednarczyk@gmx.de



Stolzes Ruhrgebietsgewächs und begeistertes neu-kölsches Mädchen auf den Spuren von Karla Kolumna. Außer-dem neugierig, sportbegeistert und abenteuerlustig.

Elena Bernard

Wissenschaftsjournalismus (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

PR versus Journalismus: Welche Unterschiede gibt es bei Blogs?

Eine empirische Analyse der Qualität von wissenschaftsjournalistischen und Wissenschafts-PR-Blogs.

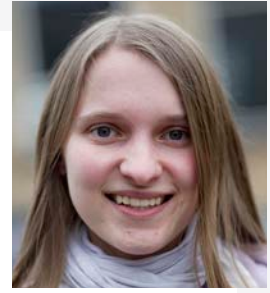
Komplementärfächer

Biowissenschaften/Medizin

Journalistischer Werdegang

(seit 2014) Master-Studium Wissenschaftsjournalismus und WHK im Referat Hochschulkommunikation der TU Dortmund ++ (2013-14) Volontariat bei Spektrum der Wissenschaft ++ (2012-13) Praktika in der Pressestelle des Max-Delbrück-Centrums für Molekulare Medizin (MDC), Berlin-Buch und beim Nordschleswiger, Deutsche Tageszeitung in Dänemark

elena.bernard@tu-dortmund.de



Die aktuelle Forschung verfolgen, ständig etwas Neues lernen und die spannendsten Erkenntnisse an andere weitergeben – das ist es, was mich am Wissenschaftsjournalismus begeistert.

Regine Beyß

Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Im Schatten von Lampedusa

Die Berichterstattung über Flüchtlingsproteste in Deutschland

Komplementärfach

Anglistik

Journalistischer Werdegang

(seit 2014) Redakteurin bei CONTRASTE, Blog über politische Protestbewegungen ++ (seit 2014) Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Uni Kassel ++ (2014) Journalistik (B.A.) an der TU Dortmund ++ (2011-12) Volontariat bei der Main-Post in Würzburg

regine.beyss@posteo.de | www.dasmaedchenimpark.org



Print- und Onlinejournalistin mit Schwerpunkt auf politischen und sozialen Bewegungen

Julia Bömer
Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Hyperlokal 2014 – quo vadis?

Experteninterviews mit Machern verlagsunabhängiger hyperlokaler Online-Plattformen.

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

(2010-11) Freie Mitarbeiterin Regio Newsdesk Ruhr Nachrichten
++ (02/2012 – 03/2012) Hospitanz ZDF ++
(2012-13) Freie Mitarbeit beim dpa-Themendienst ++
(2012-13) **Volontariat Neue Westfälische ++**
(02/2014-heute) Hospitanz WDR

julia.boemer@gmx.de



Vier Jahre im Schnelldurchlauf: gutes Gefühl, BVB, rote Soße, roter Pulli, Sonnendeck (nicht Food Fakultät!), Deich, EF50, Journalistenparty, Dachmarke, Crossmedia und wichtig: danke, weitermachen!

Thomas Borgböhmer
Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

3-Gänge-Menü oder Appetithäppchen?

Eine qualitative Studie über die Rolle und Bedeutung des literarischen Journalismus in Zeiten des 24/7-Nachrichtenjournalismus

Komplementärfach

Sportwissenschaft

Journalistischer Werdegang

(2009) Abitur am Alfred-Krupp-Gymnasium Essen ++ (2012-13) **Volontariat bei der Main Post ++** (2011-12) Freie Mitarbeit beim dpa-Themendienst ++ (2014) Bachelor of Arts Journalistik an der TU Dortmund ++ (2010-heute) Reporter, Schreiber und Autor für diverse Medien

thomas.borgboehmer@web.de



Medienjunkie, Büchernarr und Hashtagkonsument. Macht irgendwas mit Medien. Steht kurz vor dem großen Wurf. #seriously #bachelor

Melanie Bröcker
Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Gezi-Park 2013: Friedensjournalismus zwischen Pfefferspray und Protesten?

Ein inhaltsanalytischer Vergleich unter friedensjournalistischen Gesichtspunkten. Deutsche und türkische Berichterstattung, in ausgewählten Tageszeitungen, über die Ereignisse im Gezi-Park.

Komplementärfächer

Anglistik/Amerikanistik

Journalistischer Werdegang

(2011-12) Volontariat bei 103.7 UnserDing (SR) in Saarbrücken
++ (2012-13) Zwei Auslandssemester an der Bilgi Üniversitesi in Istanbul
++ (2014-15) Studentische Hilfskraft beim Hörfunk im WDR Studio Dortmund



Journalistin zu werden war von jeher mein Traum – ich bin froh, das auch noch nach dem Journalistik-Studium behaupten zu können.

melanie.broecker@tu-dortmund.de

Janna Cornelißen
Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Die Sichtweise der Mediziner auf den vorinformierten Patienten und seine Informationsquellen

Eine standardisierte Online-Befragung unter Ärzten, mit Fokus auf das Mediennutzungsverhalten, Einstellung gegenüber medizinjournalistischen Inhalten in Publikumsmedien sowie der Unterscheidung zwischen Print- und Onlineauftritt

Komplementärfach

Wirtschaftswissenschaften

Journalistischer Werdegang

(seit 2010) Freie Mitarbeit bei der WAZ Lokal, jetzt für den Content Ressort „Leben“ und „Wirtschaft“ ++ (2013) Volontariat bei der WAZ ++ (seit 2014) Regio Desk WAZ Layout ++ (seit 2014) Master Journalistik



Medizinthemen sind mein Steckenpferd. Den Lesern Wissen-schaft erklären und helfen einzuordnen, ist heute in der Onlinewelt wichtiger denn je.

jannacornelissen@gmx.de

Marieluise Denecke

Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Zwischen „Informationsflut“ und „Ereignisradar“: Welche Bedeutung soziale Netzwerke für die Arbeit deutscher Auslandskorrespondenten haben, am Beispiel der Mikroblogging-Plattform Twitter.

Eine quantitative und qualitative Analyse des Status Quo.

Komplementärfächer

Anglistik/Amerikanistik

Journalistischer Werdegang

(04/2015-heute) stellvertretende Sendeleiterin, nrwision ++ (2012-15) Studentische Hilfskraft am Lehrstuhl für Fernseh- und Crossmedialen Journalismus/Assistenz der Senderleitung, nrwision ++ (2012) Freie Mitarbeit, Ruhr Nachrichten, Stadtre-daktion Dortmund ++ (2008-2011) Volontärin und Redakteurin, Schaumburger Zeitung

marieluise.denecke@tu-dortmund.de



Journalist werden – jetzt? Das ist vielleicht eine verrückte Idee. Aber der Journalismus gibt uns die Möglichkeit, besondere Geschichten zu erzählen. Außergewöhnliche Menschen kennenzulernen. Und das macht ihn für mich zum schönsten Beruf.

Lara Eckstein

Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Konfliktsensitive Berichterstattung im Lokalen – Chancen und Herausforderungen für Journalisten in der Berichterstattung über lokale Konflikte

Komplementärfach

Anglistik

Journalistischer Werdegang

(2010-14) Bachelor-Studium Journalistik an der TU Dortmund, Volontariat bei den Kieler Nachrichten (2014-heute) ++ Master in Peace and Security Studies an der Uni Hamburg

lara.eckstein@udo.edu



*„Ich bin die Ratte, die vom sinkenden Schiff flieht. Ich bin kein Journalist mehr. Ich weiß nicht, was ich stattdessen gerne wäre, ich habe noch keinen neuen Begriff für das, was mich und mein Tun ausmacht.“
von Hans Hoff*

Lara Enste

Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Gezwitscherte Zitate – Wie deutsche Auslandskorrespondenten in der Türkei Twitter als Recherchetool nutzen

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

(04/2014–06/2014) Praktikum Scholz & Friends Agenda, Redaktion ++ (2014) Auslandssemester in Istanbul, Redaktion & Moderation einer wöchentlichen englischsprachigen Politik-Sendung im Campusradio ++ (2012–13) Volontariat beim Westdeutschen Rundfunk ++ (2005–12) Freie Mitarbeit WAZ/WR-Lokalredaktion Lünen; Praktika, u.a. Antenne Unna, Unna und wm.tv, Münster



Schwarz-gelbes Konfetti aus dem Haar, ab ins Studio: eldorado-Sondersendung zu Meisterfeier & Landtagswahl. Momente, die ein Studium toll machen. Und das Journalist-Sein sowieso.*

lara.enste@tu-dortmund.de | Twitter: @Lara_Epunkt

Benjamin Esche

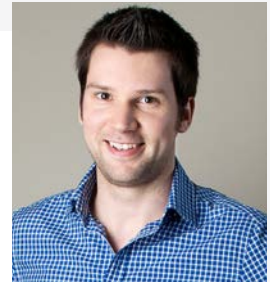
Journalistik (M.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Die Rolle des Reporters im trimedialen WDR-Wirtschaftsformat "Fair Pay - Warum verdienst du mehr als ich?"

Journalistischer Werdegang

(2003–2009) freie Mitarbeit bei diversen Radiosendern ++ (2009–10) Volontariat bei Radio MK ++ (09/2010 – 10/2010) Hospitanz WDR Sport Fernsehen ++ (seit 2012) freier Journalist und Autor (WDR, ZDF, Handelsblatt)



benjamin.esche@tu-dortmund.de

Mira Fricke

Wissenschaftsjournalismus (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Hauptsache unterhaltsam? Von wegen!

Eine Untersuchung umweltjournalistischer Qualitätskriterien aus Sicht der Rezipienten am Beispiel des Projekts Medien-Doktor Umwelt.

Komplementärfächer

Biowissenschaften / Medizin

Journalistischer Werdegang

(2010-14) Bachelor Studium Wissenschaftsjournalismus (TU Dortmund) ++ (2013-14) **Volontariat beim Bayerischen Rundfunk (Radio, TV, Online)** ++ (2014-16) Master Studium Wissenschaftsforschung (HU Berlin)

frickemira@gmail.com



Wir können über alles reden!

Lina Friedrich

Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Umweltjournalismus – Alles eine Frage der Technik?

Eine Analyse der Wissenschaftssendung *Leonardo* im WDR-Hörfunk

Komplementärfach

Anglistik

Journalistischer Werdegang

++ (2011-11) **Volontariat bei der Nordsee-Zeitung in Bremerhaven** ++ (10/2013) Hospitanz bei der Wissenschaftssendung „Leonardo“ im WDR-Hörfunk (WDR5) ++ (seit Januar 2014) Freie Mitarbeit beim Handelsblatt in der App-Redaktion „Live“ ++ (06/2014 - 09/2014) Ökologischer Freiwilligendienst bei der NGO ARCAS in Guatemala

lina.friedrich@tu-dortmund.de



Was ich nie wollte: einen Schreibtisch-Job. Was ich immer wollte: einen Job mit Schreiben. Am liebsten eine Reportage über die Löwen im Krüger-Nationalpark. Irgendwann mal. Ganz bestimmt.

Jonas Gnändiger

Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Das Russlandbild deutscher Medien in der Krim-Krise
- Am Beispiel von SZ, Welt, Bild und Spiegel-Online -

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

(05/2010 – 07/2010) Praktikum beim Weser-Kurier (Lokalredaktion „Die Norddeutsche“) ++ (09/2011 – 10/2011) Praktikum bei Radio Bremen (Sportredaktion TV und Radio) ++ (2012-13) Volontariat beim Westdeutschen Rundfunk ++ (seit 10/2013) Freier Mitarbeiter beim Westdeutschen Rundfunk

jonas.gnaendiger@gmx.de



Hinter die Kulissen schauen, Menschen treffen und ihre Geschichten erzählen, aber auch mal inhaltlich gegen den Strich bürsten. Dies mag ich besonders an journalistischer Arbeit.

Naemi Goldapp

Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Erzählformen auf dem Tablet – eine explorative Untersuchung ausgewählter Magazin-Apps. Konzepte, Erfahrungen, Perspektiven.

Komplementärfach

Psychologie

Journalistischer Werdegang

(2006-2009) Erste journalistische Erfahrungen bei der Rheinischen Post in Duisburg, dem Offenen Kanal in Essen und der Westfälischen Rundschau in Dortmund ++ (2009-2010) Volontariat im Medienhaus Lensing ++ (2010-heute) Freiberuflich tätig bei den Ruhr Nachrichten (Beilagenredaktion), dem Kölner Stadt-Anzeiger (iPad-Redaktion), der Pressestelle der TU Dortmund und WeltN24 (Onlineredaktion NRW) ++ (2013) Unterbrechung der Freiberuflichkeit für eine halbjährige Elternzeitvertretung beim Nachrichtenservice Westfalen

naemi.goldapp@tu-dortmund.de



Veränderung ist derzeit die größte Konstante im Journalismus. Deshalb habe ich mich auf sie spezialisiert. Die Digitalisierung der Branche mit all ihren Facetten ist mein Thema.

Alexander Greven
Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Der Einfluss von Titelthemen auf den Einzelverkauf politischer Publikumszeitschriften

Verkaufsfördernde und verkaufshemmende Titelthemen am Beispiel von Spiegel, Focus und Stern.

Komplementärfach

Anglistik

Journalistischer Werdegang

(08/2013-heute) Werkstudent Corporate Publishing bei HSBC Global Asset Management (Deutschland) GmbH ++ (2012-13) Volontär beim Kölner Stadt-Anzeiger mit Hospitanzen bei Express (Köln), Berliner Zeitung (Brüssel) und DuMont-Redaktionsgemeinschaft (Berlin) ++ (2011-12) Werkstudent bei HSBC Global Asset Management (Deutschland) GmbH ++ (2006 – 2010) Freier Mitarbeiter bei Die Glocke, Praktikant bei BILD und Wunderman (Werbeagentur, New York)

alexander.greven@gmail.com



Man kann leider nicht auf zwei Hochzeiten gleichzeitig tanzen – im Dienst des Lesers und eines Unternehmens. Dabei ist das Handwerk dasselbe: Zuhören und Gehör verschaffen. Also halte ich mir die Hintertür offen.

Greta Hamann
Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Die Krise – eine Chance? Ausarbeitung zum Bachelorfilm ...Neustart. Junge Medienprojekte nach der Krise

Wie ergeht es eigentlich jungen Journalisten in den europäischen Krisenländern? Das haben Julia Weiß und ich uns gefragt. In unserem Abschlussfilm ...Neustart. Junge Medienprojekte nach der Krise stellen wir engagierte junge Journalisten aus Spanien und Griechenland vor und zeigen wie sie ohne Geld, aber mit viel Engagement für unabhängigen Journalismus kämpfen.

Komplementärfach

Soziologie

Journalistischer Werdegang

(2011-11) Trimediales Volontariat Deutsche Welle ++ (seit 2013) Freie Mitarbeiterin Deutsche Welle (Lateinamerika und Innenpolitik) ++ (seit 2013) Freie Journalistin für Online, Radio und TV

greta.hamann@gmail.com



Reist gerne, trifft gerne Menschen und schreibt gerne.

Haika Hartmann
Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Albert Camus als Journalist

Eine hermeneutische Interpretation ausgewählter Artikel von *Alger-Républicain*, *Combat* und *L'Express*

Komplementärfach

Französisch

Journalistischer Werdegang

(2011-2012) Freie Mitarbeit bei der Westfälischen Rundschau
++ (2012-2013) Volontariat bei der Westdeutschen Zeitung, danach freie Mitarbeit ++ (seit 2014) Studium Französisch und Politik, Wirtschaft & Gesellschaft an der Ruhr-Universität Bochum



Fünf Jahre im Ruhrpott, eigentlich ein Nordlicht. Frankophilie in der BA-Arbeit mit Journalistik verbunden. Nach praktischem Journalistik-studium Interesse an theoretischem Input.

haika.hartmann@rub.de

Verena Hilbert
Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

“Tot geschwiegen“ - Das Thema Tod in deutschen Fernsehmagazinen für Kinder: Qualitätskriterien und deren Umsetzung

Komplementärfach

Philosophie

Journalistischer Werdegang

(2010-11) Volontariat bei der Main-Post **++** (2014) Praktikum bei der „Bavaria Fernsehproduktion“, Pressestelle „Sturm der Liebe“



verena.hilbert@tu-dortmund.de

Anna Hückelheim

Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Die Amerikanisierung der Wahlkampfberichterstattung deutscher Print-Leitmedien am Beispiel der Bundestagswahl 2013

Eine Inhaltsanalyse der Wahlkampfberichterstattung der Süddeutschen Zeitung und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

Komplementärfächer

Anglistik/Amerikanistik

Journalistischer Werdegang

(2011-12) Volontariat bei der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung ++ (2012-14) Freie Mitarbeit bei der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung, Lokalredaktion Herne ++ (2013-heute) Freie Mitarbeit bei der Agentur für Bildungsjournalismus



Nicht nur beruflich stelle ich viele Fragen, auch privat – manchmal zum Leidwesen meiner Familie und Freunde. Wenn ich gerade nicht arbeite, bin ich klettern oder fotografieren.

anna.hueckelheim@bildungsjournalisten.de

Michael Jochimsen

Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Die Themenauswahl bei Google News – und was Spiegel Online und Bild.de anders machen. Eine vergleichende Inhaltsanalyse

Komplementärfach

Philosophie

Journalistischer Werdegang

(2010-2014) B.A. Journalistik, dabei je ein Jahr Mitarbeit beim Campusmagazin pflichtlektüre, pflichtlektuere.com sowie dem Campusradio eldoradio* ++ (2012-13) Volontariat im Medienhaus Lensing mit Stationen in Münster, Schwerte, Mantelsport und Regional-Desk, seitdem freier Mitarbeiter ++ (seit 2014) Freier Mitarbeiter bei der Beko Basketball Bundesliga ++ (2014-heute) Studium des M.A. Journalistik an der TU Dortmund



michaeljochimsen@gmx.de

Fabian Karl
Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Das Recht auf Informationsfreiheit in der datenjournalistischen Recherche

Qualitative Befragung unter deutschen Datenjournalisten und Informationsfreiheits-Experten zur Nutzung, zu Problemen und zur Weiterentwicklung des Rechts auf Informationsfreiheit im Rahmen der datenjournalistischen Recherche

Komplementärfach

Philosophie

Journalistischer Werdegang

(2005-09) Praktika bei MDR INFO, MDR 1 Radio Sachsen-Anhalt und MDR Sachsen-Anhalt heute ++ (2011-12) Volontariat beim Westdeutschen Rundfunk ++ (seit 2012) freier Hörfunk-Reporter für das WDR-Studio Dortmund ++ (2014-15) studentische Hilfskraft am Institut für Journalistik

mail@fabiankarl.de



„Und all die guten, guten Geschichten passieren immer auch nur denen, die sie erzählen können.“

Kettcar

Julia Knübel
Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

"Tot geschwiegen" Das Thema Tod in deutschen Fernsehmagazinen für Kinder: Qualitätskriterien und deren Umsetzung

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

(2012-2013) Volontariat bei der Main-Post ++ (2013-14) Freie Mitarbeit bei der Westdeutschen Zeitung ++ (2014-heute) Kommunikationstrainerin in Bundesministerien ++ (2014-heute) Chefin vom Dienst beim Campusmagazin pflichtlektüre

julia.knuebel@tu-dortmund.de



Annika Koenig
Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Von Aasgeiern und Pressemeute, linken Schnüfflern und Kriegsphotografen

Journalisten im Tatort - eine inhaltsanalytische Fallstudie im Krimigenre

Komplementärfach

Anglistik / Amerikanistik

Journalistischer Werdegang

(2010-heute) Freie Mitarbeit bei den Ruhr Nachrichten ++
(2012-13) Volontariatspraktikum im Medienhaus Lensing

annika.koenig@udo.edu



Unterwegs und auf Reisen als Journalistin, Textinator, Fotöse, Stativträgerin, Kamerafrau und Telefonmann.

Mareike Maack
Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Der 11. September 2001 als Wendepunkt?

Vergleichende Untersuchung der USA-Berichterstattung von Süddeutscher Zeitung und Bonner-Generalanzeiger vor und nach den Terroranschlägen

Komplementärfach

Soziologie

Journalistischer Werdegang

(2006-09) Ausbildung zur Fotografin, Atelier Selbach, Gummersbach ++ (2011-12) Volontariat bei der Westfälischen Rundschau ++ (2012-13) Freie Mitarbeiterin bei der Westfälischen Rundschau, am Newsdesk und in der Mantelredaktion ++ (2013-heute) Freie Mitarbeiterin im Haupthaus der Westfalenpost

mareike.maack@tu-dortmund.de



Schon als Kind von der rasenden Reporterin Karla Kolumna inspiriert, sind Stift und Kamera heute meine liebsten „Arbeitswerkzeuge“.

Haluka Maier-Borst

Wissenschaftsjournalismus (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Mehr als Plagiatsjäger: Investigative Recherche im Wissenschaftsjournalismus

In der Arbeit wird eine Bestandsaufnahme der investigativen Recherche im Wissenschaftsjournalismus unternommen

Komplementärfach

Physik

Journalistischer Werdegang

(2010-14) Studium Wissenschaftsjournalismus ++ (2012) Dokumentarfilm in Fukushima ++ (2013) Auslandspraktikum bei der Santiago Times Chile ++ (2013-14) Volontariat bei ZEIT ONLINE, DIE ZEIT, ZEIT WISSEN



Spannende Geschichten entdecken, alles fragen dürfen und ständig Neues lernen – Journalist bleibt der tollste Job der Welt. Besonders, wenn hin und wieder eine Story ein Aufreger ist.

mail@maier-borst.de | maier-borst.de

Nicolas Miehleke

Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Beschleunigung, Exklusivitätsdruck, zu große Macht?

Der Berliner Journalismus im Wandel des Internetzeitalters.
Eine qualitative Befragung von Hauptstadtjournalisten

Komplementärfächer

Politikwissenschaft, Rechtswissenschaften

Journalistischer Werdegang

(seit 04/2015) Social-Media-Redakteur, heute-show, ZDF/Prime Productions, Köln ++ (08/2014 – 09/2014) Praktikum, ZDF-Hauptstadtstudio, Berlin ++ (10/2013 – 07/2014) Freie Mitarbeit, Handelsblatt Online, Düsseldorf ++ (09/2011 – 08/2012) Volontariat, Thüringer Allgemeine, Erfurt



Viel gelernt, viel ausprobiert, viel herumgekommen. Chancen genutzt, als sie sich mir geboten haben. Im Politikjournalismus zu Hause – vorerst wohl stets mit einem zwinkernden Auge.

n.miehleke@gmx.de

Laura Millmann
Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

„Mit dem Oberbürgermeister am Blümchenstand“

Eine empirische Studie über die lokale Politikberichterstattung zweier Münsteraner Tageszeitungen unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Nähe zwischen Lokaljournalisten und politischen Schlüsselpersonen auf kommunaler Ebene

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

(2011-12) Volontariat bei der Westfalenpost, danach freie Mitarbeit ++ (2013-14) Redaktionelle Praktika bei WDR 5 „Neugier genügt“, bei dem medienpädagogischen Radioprojekt „Radijojo“ und bei NDR Info Redaktion „Gesellschaft und Bildung“ ++ (2013-heute) Wissenschaftliche Mitarbeiterin am IfJ ++ (seit 2015) Freie Mitarbeit bei mct Media Consulting Team Dortmund



Journalismus ist Leidenschaft für das Leben selbst.

laura.millmann@tu-dortmund.de

Jonas Mueller-Töwe
Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Das Unabhängigkeitsdogma bei der Berichterstattung über Strafprozesse

Eine Untersuchung der Wechselwirkungen zwischen Justiz und Medien mittels Leitfadeninterviews

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

(2004-08) Volontariat und Redakteur Süderländer Tageblatt ++ (2008-heute) Freie Mitarbeit Ruhr Nachrichten (Lokalredaktion Dortmund, RegioDoDesk, Mantelredaktion) ++ (2013-heute) Freie Mitarbeit dpa ++ (2014-heute) Freie Mitarbeit Correct!v ++ (2014-heute) Masterstudium Journalistik am Institut für Journalistik



Ich bin freiberuflicher Journalist, u.a. für dpa und Correct!v. In meinem Blog bei freitag.de schreibe ich über Organisierte Kriminalität.

jmtpri@gmx.de | <https://rechercheundreport.wordpress.com/>

Lena Ohm
Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Breaking News aus #Washington, D.C

Wie deutsche Auslandskorrespondenten in Washington, D.C.
Soziale Netzwerke nutzen

Komplementärfächer

Anglistik/Amerikanistik

Journalistischer Werdegang

(2009-2012) Hospitanzen bei der Deister- und Weserzeitung und der freien Produktionsfirma Farbfilmfreun.de, danach freie Mitarbeit ++ (2012-13) Volontariat beim Westdeutschen Rundfunk mit Ausbildungsstationen im ARD-Fernsehstudio Brüssel ++ (2014) Auslandssemester an der American University in Washington, D.C. ++ (2014 - heute) Freie Mitarbeiterin der Zeitzeichen-Redaktion, des KiRaKas, des European Journalism Observatory und von evangelisch.de

lena.ohm@tu-dortmund.de



Mit Artikeln für den "Knallbonbon" (unsere Schülerzeitung in der Grundschule) fing alles an. Und seitdem hat sich nicht so viel verändert - außer, dass ich jetzt auch liebend gern Radio und Fernsehen mache.

Adriane Palka
Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Sind Themenblogs ein erfolgreiches Selbstmarketing-Instrument für freie Journalisten?

Eine Einzelfallstudie am Beispiel des Themenblogs *Topfvollgold*

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

(2012-13) Volontariat bei der Saarbrücker Zeitung ++ (2013-14) Erasmus-Semester an der Jagiellonen-Universität, Krakau ++ (2014-heute) Master-Studium Politikwissenschaft und Philosophie, TU Dortmund

adriane.palka@tu-dortmund.de



Polnisches Blut, Kölsches Herz, Dortmunder Direktheit.

Sophia Reimers
Diplom-Journalistin

Thema der Abschlussarbeit

Das virtuelle Lagerfeuer - Wie Social TV das Fernsehen verändert

Die Arbeit beleuchtet den Trend "Social TV" anhand einer Untersuchung der Sendung "log" in auf ZDFinfo.

Komplementärfach

Philosophie

Journalistischer Werdegang

(2014-heute) Webredakteurin an der FH Südwestfalen und freie Journalistin ++ (2012) Praktikum in der Multimedia-Redaktion von ARTE G.E.I.E. ++ (2011-12) Auslandssemester am Institut d'Études politiques in Toulouse ++ (2009-10) Auslandssemester in St. Petersburg und Praktikum bei der Moskauer Deutschen Zeitung



Ich bin ein lebensfroher Mensch. In meinem Leben will ich noch viel reisen und niemals verlernen, mich über eine Blume am Wegrand zu freuen.

sophiareimers@gmx.de

Ann-Kristin Schäfer
Wissenschaftsjournalismus (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Der Anfang vom Ende?

Auswirkungen der Medienkrise auf die Wissenschaftsberichterstattung in deutschen Qualitäts-Tageszeitungen

Komplementärfach

Statistik / Datenanalyse

Journalistischer Werdegang

(2014-heute) PR-Assistenz / Junior-PR-Beraterin bei der neues handeln GmbH / Köln ++ (2013-14) Volontariat bei FOCUS Magazin und FOCUS Gesundheit / München ++ (2013) Praktikum im Nordamerika-Studio der Deutschen Welle / Washington D.C. ++ (2011-13) Studentische Hilfskraft im Community Management & Social Media bei clickworker.com / Essen



info@annkristin-schaefer.de | www.annkristin-schaefer.de

Arne Schleef
Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Facebook, Twitter, GooglePlus – zur redaktionellen Nutzung sozialer Netzwerke bei vier regionalen Onlineportalen

Komplementärfach

Germanistik

Journalistischer Werdegang

(2011-14) Reporter und Moderator bei NRW-Radiostationen (Bielefeld, Gütersloh) ++ (2012-13) Volontariat Neue Ruhr/Neue Rhein Zeitung (Funke-Gruppe; Dinslaken, Duisburg, Essen) ++ (2013-14) Pauschalist Online-Portal DerWesten.de (Funke-Gruppe, Essen) ++ (2015-heute) Junior PR Manager (Hubert Burda Media Konzernkommunikation, München)

arne.schleef@burda.com | https://www.xing.com/profile/Arne_Schleef



Vivien Schütz
Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Das Image von TV-Journalisten aus der Perspektive angehender Mediengestalter in Bild und Ton

Eine schriftliche Befragung am Georg-Simon-Ohm-Berufskolleg in Köln

Komplementärfach

Germanistik

Journalistischer Werdegang

(2009-10) Praktika beim Tagesspiegel, Xenon TV, TV Berlin ++ (2012-13) Volontariat Radio Oberhausen / Radio Mülheim ++ (2013-14) Pressestelle TU Dortmund, studentische Hilfskraft ++ (2014-heute) Medienkunst/Mediengestaltung, Bauhaus Universität Weimar

vivien.schuetz@uni-weimar.de



Lara Schwenner
Wissenschaftsjournalismus (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Je besser, desto schlechter?

Die Qualität von Wissenschafts-PR vor dem Hintergrund journalistischer Qualitätsstandards

Komplementärfächer

Biowissenschaften und Medizin

Journalistischer Werdegang

(2010-13) Freie Mitarbeit bei Radio Lippewelle Hamm ++
(2013-14) Volontariat in den Ressorts Wissen & Gesundheit bei FOCUS Online



Findet Technologie- und Netzinnovationen mittlerweile interessanter als Medizin und Gesundheit. Doch die Liebe zum Radio, die ist geblieben.

laraschwenner@gmx.de

Nora Sonnabend
Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Überregionale gesellschafts- und sozialpolitische Themen im lokalen Programm von Privatradios am Beispiel von Radio 91.2 und Lippe Welle Hamm

Komplementärfach

Anglistik / Amerikanistik

Journalistischer Werdegang

(2010) Praktika bei der Westdeutschen Zeitung und der Rheinischen Post in Düsseldorf ++ (2011-heute) Freie Mitarbeit beim Evangelischen Pressedienst (epd) für den Landesdienst West ++
(2012-13) Volontariat bei der Hessischen/Niedersächsischen Allgemeinen (HNA) und bei Radio HNA ++ (2013-heute) Freie Mitarbeit bei den Ruhrnachrichten in der Nachrichtenredaktion (Westpool) am Online-Desk



Ich bin 24 Jahre alt. Schwester, Freundin und Kollegin. Lokaljournalistin, Onlinerin, Radiofan. Höre gerne zu und schreibe gerne auf. Studiere inzwischen Journalistik im Master.

nora.sonnabend@tu-dortmund.de | www.norasonn.wordpress.com

Tina Trelle
Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Campusradio NRW 2025
Zukunftsvisionen junger Radiomacher

Komplementärfach

Philosophie

Journalistischer Werdegang

(2014-heute) Freie Autorin für den WDR-Hörfunk ++
(2013-15) Chefredakteurin für den Bereich Ausbildung bei
eldorado* ++ (2012-14) Freie Mitarbeit bei yourzz.fm ++
(2011-14) Volontariat und freie Mitarbeit bei Radio MK

mail@tina-trelle.de



*Journalismus
heißt, etwas zu
drucken, von dem
jemand will, dass
es nicht gedruckt
wird. Alles andere
ist Public Rela-
tions.*

*angeblich von
George Orwell,
Copy/Paste von
Tina Trelle*

Julia Weiß
Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Die Krise – eine Chance? Ausarbeitung zum Bachelorfilm
...Neustart. Junge Medienprojekte nach der Krise
Wie ergeht es eigentlich jungen Journalisten in den europä-
ischen Krisenländern? Das haben Greta Hamann und ich uns
gefragt. In unserem Abschlussfilm ...Neustart. Junge Medienpro-
jekte nach der Krise stellen wir engagierte junge Journalisten aus
Spanien und Griechenland vor und zeigen wie sie ohne Geld aber
mit viel Engagement für unabhängigen Journalismus kämpfen.

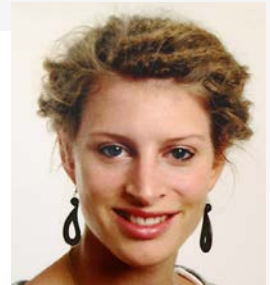
Komplementärfach

Religionswissenschaften

Journalistischer Werdegang

(2014) Aufbau einer TV-Lehrredaktion an der Universidad de
Managua, Nicaragua ++ (2013) Auslandssemester Tecnológico
de Monterrey, Mexiko ++ (2012-heute) Freie Mitarbeit beim
WDR-Hörfunk ++ (2011-12) Volontariat beim WDR

julia.weiss89@gmail.com



*Grundrechte, wie
Meinungsfrei-
heit, Informati-
onsfreiheit und
Pressefreiheit
auch in nichtfreie
Gesellschaften zu
tragen ist meine
Ambition.*

Matthias Wiesel

Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Das Franziskus-Phänomen

Das Medienbild von Papst Franziskus in der überregionalen Tagespresse

Komplementärfach

Katholische Theologie

Journalistischer Werdegang

(2006–12) Freie Mitarbeit bei der Westfälischen Rundschau, Unna ++ (2012) Hospitation ZDF-Landesstudio Bayern ++ (2012–13) Volontariat Mindener Tageblatt ++ (2014–15) Praktika Katholische Fernseharbeit, Frankfurt, und Good Karma Productions, Köln

emwe-wiesel@web.de



Das Leben schreibt die besten Geschichten – und diese Geschichten möchte ich als Journalist erzählen.

Christina Wilkes

Journalistik (B.A.)

Thema der Abschlussarbeit

Prism, Dishfire und Tempora: Der NSA-Fall in ausgewählten britischen und deutschen Tageszeitungen

Ein inhaltsanalytischer Vergleich

Komplementärfach

Politikwissenschaft

Journalistischer Werdegang

(2008–11) Freie Video-Journalistin für das Regionalfernsehen wm.tv und später für die Onlineplattform borio.tv ++ (2012–13) Volontariat beim WDR, Köln ++ (04/2014–07/2014) Redakteursvertretung im WDR Studio Köln ++ (2013–heute) Freie Autorin beim WDR Fernsehen

christina.wilkes@web.de



Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verlasse ich das Institut für Journalistik – zum wohl zehnten Mal im meinem Leben geht damit der Ernst des Lebens so richtig los. Ich bin bereit!

Absolventen-Profile im Überblick

	Medien							Fachbereiche									
	Print	TV	Radio	Online	Journalismus	PR	Medienmanagement	Politik	Wirtschaft	Kultur	Wissenschaft	Sport	Medien	Lokales	Reise	Service	Sonstiges
Daniela Albat	■			■	■	■					■						
Jana Banse		■		■	■	■	■										Gesellschaftspolitik
Andreas Bäumer	■			■	■	■					■						Geographie, Kartographie
Maren Bednarczyk		■	■	■	■					■	■	■				■	
Elena Bernard	■			■	■	■					■						
Regine Beyß	■			■	■	■			■	■				■			
Julia Bömer	■	■	■		■			■	■	■				■			
Thomas Borgböhmer	■			■	■					■		■	■				
Melanie Bröcker			■		■									■			Migration und Integration
Janna Cornelißen	■		■	■	■	■					■						
Marieluise Denecke	■	■			■					■			■	■	■		
Lara Eckstein	■	■			■			■		■				■			
Lara Enste			■	■	■	■		■	■								
Benjamin Esche		■	■	■	■		■	■	■		■	■	■				
Mira Fricke		■	■	■	■						■					■	Hochschulpolitik
Lina Friedrich	■		■	■	■				■		■				■		
Jonas Gnändiger		■	■	■	■			■	■			■	■	■			
Naemi Goldapp	■	■		■	■	■					■		■	■			NRW
Alexander Greven	■			■	■	■		■	■								Gesellschaft, Kulinarisches
Greta Hamann		■	■	■	■			■					■				Gesellschaft, Lateinamerika
Haika Hartmann	■	■			■			■		■				■			
Verena Hilbert	■	■		■	■	■				■				■			Königshäuser, Medien für Kinder, Wohnen + Garten
Anna Hückelheim	■				■												Bildung
Michael Jochimsen	■		■	■	■	■						■		■			
Fabian Karl		■	■	■	■				■			■		■			
Julia Knübel	■	■		■	■	■		■		■				■			Medien für Kinder, Wohnen + Garten
Annika Koenig	■	■			■			■		■					■		
Mareike Maack	■			■	■									■			
Haluka Maier-Borst	■	■	■	■	■						■						
Nicolas Miehke		■		■	■			■									
Laura Millmann	■		■		■			■		■	■			■			
Jonas Mueller-Töwe	■		■	■	■			■		■							Panorama
Lena Ohm		■	■		■			■				■					Internationales, Geschichte, Kinder
Adriane Palka	■			■	■			■		■					■		
Sophia Reimers	■			■	■		■			■					■		
Ann-Kristin Schäfer	■				■	■					■						
Arne Schleaf	■		■	■	■	■		■		■		■	■	■			
Vivien Schütz		■	■		■					■							
Lara Schwenner			■	■	■	■					■					■	
Nora Sonnabend	■			■	■								■	■			
Tina Trelle			■		■					■		■		■			
Julia Weiß		■	■	■	■					■			■		■		
Matthias Wiesel	■	■		■	■					■				■			Gesellschaft
Christina Wilkes		■	■		■			■				■		■			Soziales

Die Kooperationspartner

Die Dortmunder Journalisten-Ausbildung lebt vom Austausch zwischen Theorie und Praxis. Das einjährige Volontariat ist fest in den Bachelor-Studiengängen Journalistik, Wirtschaftspolitischer Journalismus und Wissenschaftsjournalismus integriert. Dort lernen die Studierenden den redaktionellen Alltag kennen. Oft legen sie damit sogar den Grundstein für eine spätere Anstellung, auf jeden Fall aber wissen sie nach dieser Phase, was sie erwartet und wie die Ansprüche der Arbeitgeber in der Medienbranche aussehen.

Die Medienunternehmen, die sich für eine Partnerschaft mit dem Institut für Journalistik entschieden haben, fördern auf diese Weise nicht nur die akademisch fundierte Journalisten-Ausbildung. Sie haben auch die Gelegenheit, längere Zeit potenziellen Nachwuchs zu testen. Das Institut für Journalistik pflegt deshalb engen Kontakt zu einer Reihe von Kooperationspartnern.

Dank an...

Bayerischer Rundfunk	n-tv	Süddeutsche Zeitung/ sueddeutsche.de
Bild der Wissenschaft	Radio Bremen	die tageszeitung
Bonner General-Anzeiger	Radio Essen	Thüringer Allgemeine
Deutsche Welle	Radio MK	Westdeutsche Allgemeine Zeitung
Focus Magazin	92.9 Radio Mülheim/ 106.2 Radio Oberhausen	Westdeutscher Rundfunk (WDR)
Focus Online	Radio Kiepenkerl	Westdeutsche Zeitung
Handelsblatt online	Ruhr Nachrichten	Westfälischer Anzeiger
HNA	Remscheider General-Anzeiger	Westfalenpost
Kieler Nachrichten	Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB)	Wirtschaftswoche online
Kölner Stadt-Anzeiger	Saarländischer Rundfunk	Wunderwelt Wissen
Lippe Welle	Saarbrücker Zeitung	Zeitungsgruppe Lahn-Dill
Main Post	Solinger Tageblatt	ZDF
Mindener Tageblatt	Spektrum der Wissenschaft	Zeit/Zeit Online
Neue Ruhr Zeitung		
Nordsee-Zeitung		
Neue Westfälische		

Impressum

Herausgeber

Institut für Journalistik • Technische Universität Dortmund
Emil-Figge-Straße 50 • 44227 Dortmund • (02 31) 7 55-28 78

Verantwortlich für den Inhalt

Prof. Dr. Susanne Fengler, Tobias Schweigmann, Institut für Journalistik

Konzeption/Realisation

Gestaltmanufaktur GmbH, Armin Hingst, Frank Allery, Laura Schneider-Mombaur

Bildnachweis

Titel: kallejipp / photocase.de, secretgarden / photocase.de, boing / photocase.de, Caroline Lindenkamp, Herby Sachs, nrwision, Helena Brinkmann / TU Dortmund, Dieter Menne / Ruhr Nachrichten, Michalak / Dortmund.

Sponsoren:



www.ex-ev.de



Gestaltmanufaktur

www.gestaltmanufaktur.de

Herausgeber:

Institut für Journalistik
Technische Universität Dortmund
Emil-Figge-Strasse 50
44227 Dortmund
Tel.: (02 31) 7 55-28 27
Fax: (02 31) 7 55-55 83
www.journalistik-dortmund.de